



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2555

Donnerstag, 29. Jänner 2026

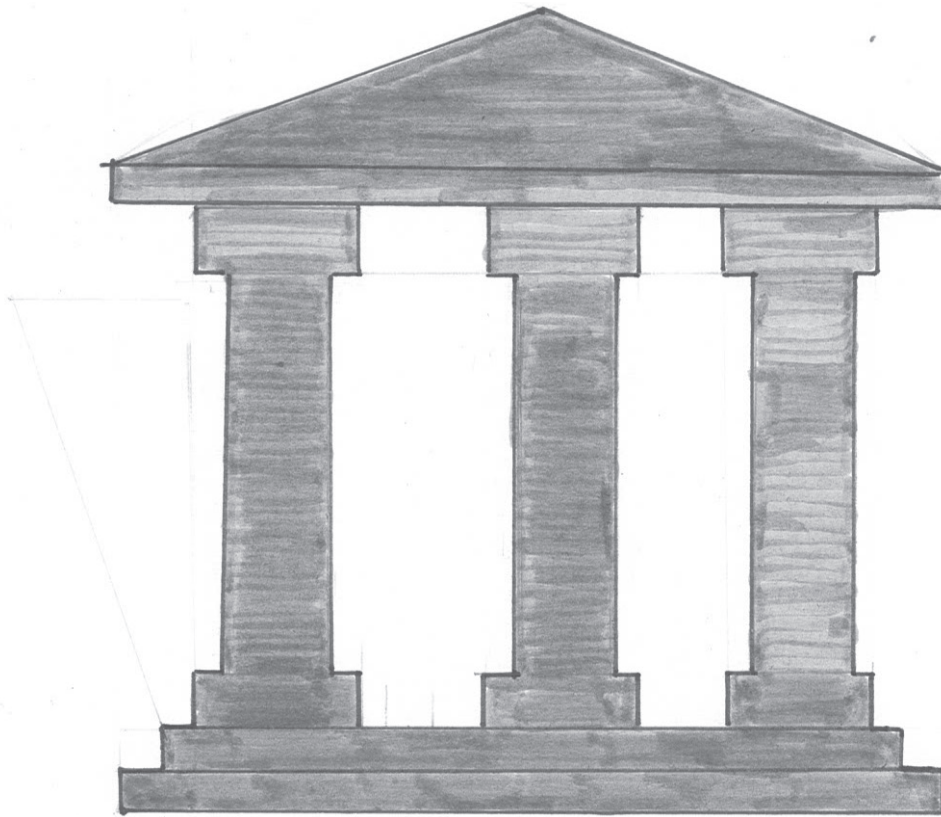


Politik??? Geht uns alle an!

Junge Menschen im Hohen Haus

Demokratie – Aufgaben und Pflichten

Rudolf (16), Marlene (15), Alexander (15), Marlene (15) und Daria-Andreea (16)



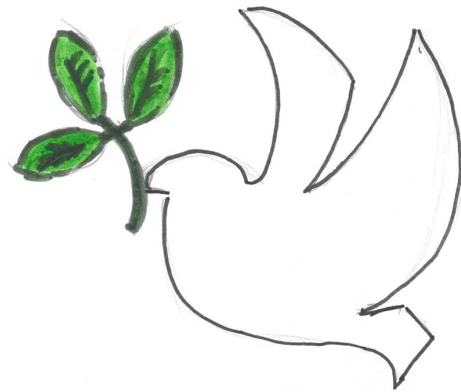
Demokratie gibt den Menschen sozusagen das Versprechen: Wir wollen als freie und gleichberechtigte Menschen zusammenleben.

Um eine Demokratie am Leben zu erhalten, brauchen wir unter anderem bestimmte Richtlinien. Diese werden im Nationalrat und im Bundesrat beschlossen und festgelegt. Beim Interview mit einer Politikerin und einem Politiker bekamen wir mit, welche Aufgaben und Pflichten sie haben und wie ein Tagesablauf einer Politikerin oder eines Politikers aussehen kann. Als Politikerin und Politiker hat man keinen bestimmten Ablauf – jeder Tag ist anders gestaltet. Unsere Politikerinnen und Politiker sind sowohl im Parlament als auch in ihren



jeweiligen Wahlkreisen tätig und haben vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Social Media hat heute die Lage im Parlament verändert: Viele Personen äußern sehr direkt ihre Meinung und es wird, nach ihrem Gefühl, manchmal immer schwieriger, Kompromisse zu schließen. Da diese Lage recht angespannt wirkt, finden wir, dass es zum schnelleren Gesetzesbeschluss mehr direkte Entscheidungsprozesse der Bürgerinnen und Bürger geben sollte.

Unser eigener Eindruck zu dem Thema „direkte Demokratie“ ist grundsätzlich gespalten – es sollte dafür einige Richtlinien geben: Es sollte nur direkte Mitbestimmungsmöglichkeiten wie Volksabstimmungen geben, wenn es nicht um Entscheidungen geht, die explizit bestimmte Bevölkerungsgruppen ausschließen, z. B. Minderheiten oder Bürgerinnen und Bürger ohne die österreichische Staatsbürgerschaft.

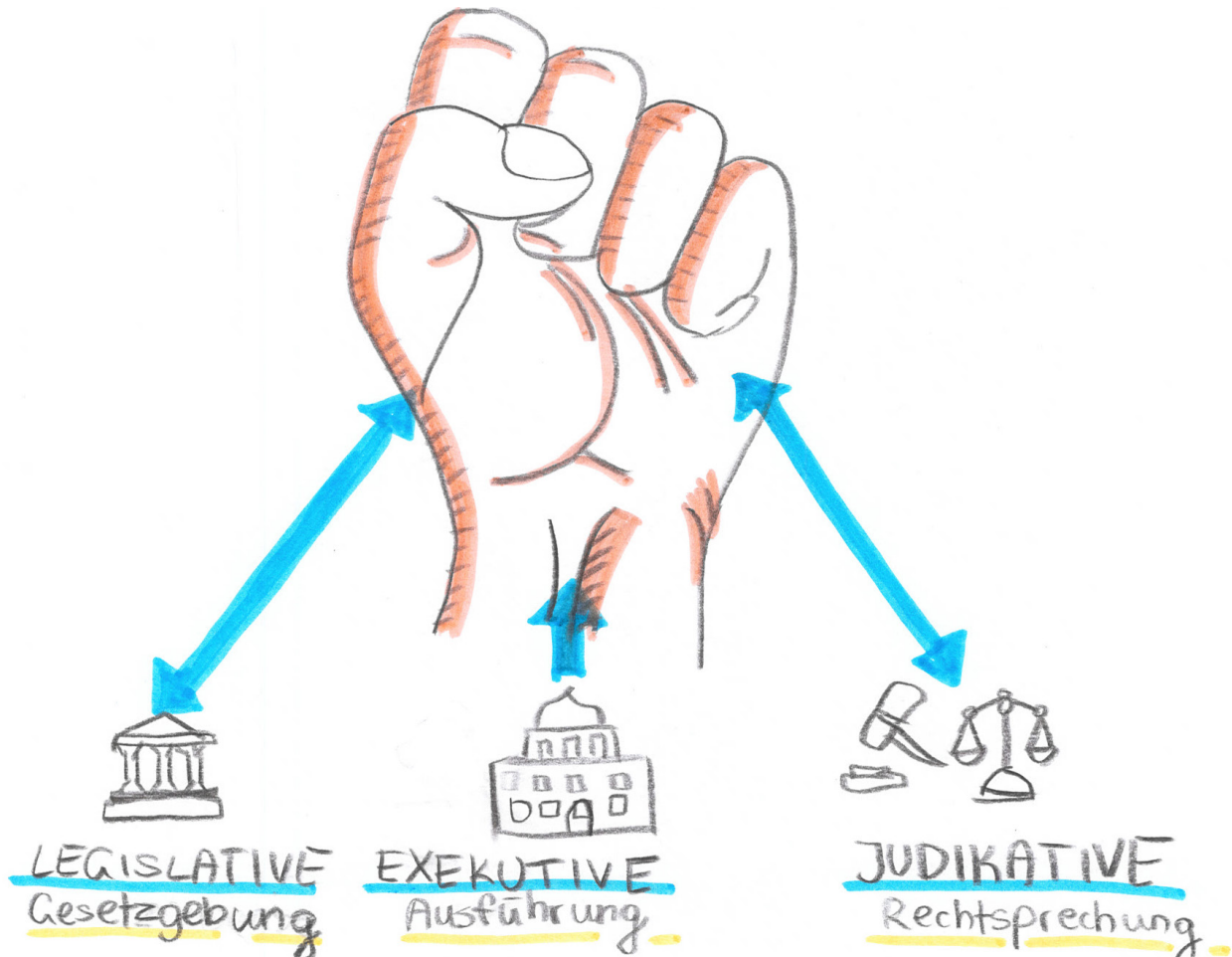


Um die Demokratie aufrechtzuerhalten, ist Gleichberechtigung eine wichtige Grundbedingung. Dazu tragen die drei Säulen der Gewaltenteilung ebenso bei, allen Bürgerinnen und Bürgern in Österreich eine faire Chance zur Gestaltung ihres eigenen Staates zu geben. Schlussendlich sind Gesetze auf jeden Fall nötig, um die Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Um die Demokratie jedoch langfristig aufrechtzuerhalten, ist die Beteiligung von uns allen gefragt.



Machtaufteilung

Cem (15), Maha (16), Halimat (16), Raphael (15) und Ahmad (15)



Die Macht ist auf drei Gewalten aufgeteilt.

In unserem Artikel haben wir uns mit der Gewaltentrennung beschäftigt. Wir haben herausgefunden, dass die Gewaltentrennung in drei Gruppen unterteilt wird: Legislative, Exekutive und Judikative. Es ist wichtig, dass die Macht eines Staates nicht nur auf einer Person ruht, sondern aufgeteilt ist, damit alle mitbestimmen können.

Davor haben wir uns noch gefragt, was Macht für uns bedeutet und unsere Ideen auf einem Plakat veranschaulicht. Die Vorstellungen von

Macht waren bei uns äußerst durchwachsen. Viele Menschen definieren Macht ausschließlich als physische Macht. Körperliche Überlegenheit spielt jedoch eine eher kleinere Rolle in der Machtausübung eines demokratischen Staates.

Die Legislative beschäftigt sich mit dem Beschließen von Gesetzen. Dies wird zum Beispiel von Politikerinnen und Politikern im Nationalrat und im Bundesrat ausgeführt.

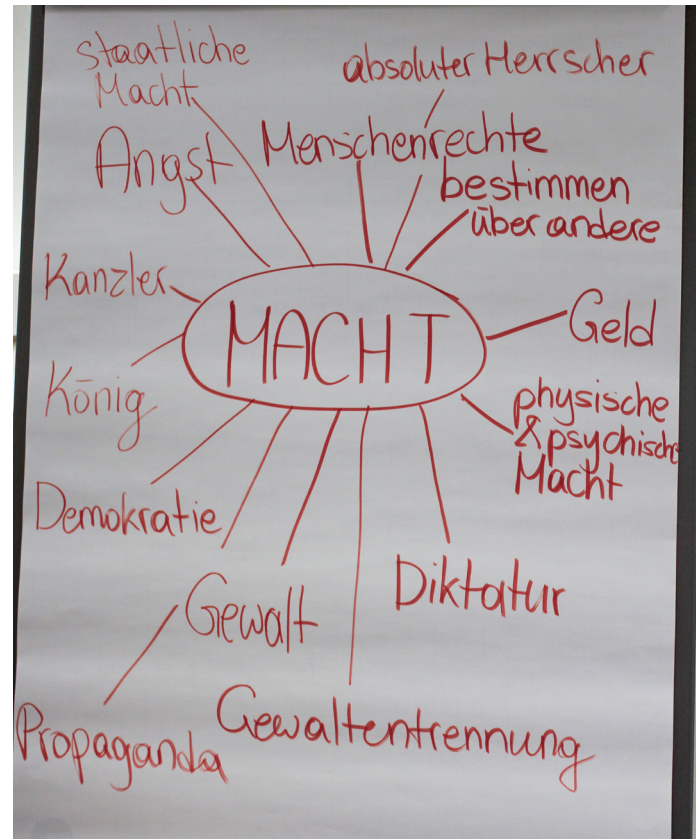
Die Exekutive setzt die Gesetze um. Sie beinhaltet

tet Berufsgruppen wie die Polizei und das Bundesheer. Aber auch die Lehrerinnen und Lehrer sind Teil der Exekutive.

Die Judikative ist die rechtsprechende Gewalt im Staat. Sie besteht aus den Gerichten mit den Richterinnen und Richtern. Bei einem Gesetzesverstoß entscheidet die Judikative über das Urteil. Welches Gesetz wurde missachtet? Welche Strafe wird verhängt? Welche Entscheidung ist im Sinne des Gesetzes fair und korrekt?

Die Gewaltentrennung muss es in demokratischen Staaten geben. Zu diesem Thema haben wir Frau Holzegger, Abgeordnete zum Nationalrat und Herrn Auer-Stüger, Mitglied des Bundesrats, ein paar Fragen gestellt. Sie meinten, dass es ohne die Gewaltentrennung keine funktionierende Demokratie geben würde.

Außerdem erläuterten sie uns, dass Medien als die „Vierte Gewalt“ bezeichnet werden, da sie eine große Rolle spielen und essenziell für eine Demokratie sind. Es sei erkennbar, wie gut eine Demokratie funktioniert, indem man schaut, wie frei die Medien sind. Sie erklärten uns auch,



Unsere Assoziationen zum Begriff „Macht“ waren vielseitig.

dass Macht an alle gerecht verteilt werden muss und keine einzelne Person alle Macht besitzt. Sie sagten zudem, dass eine Demokratie ohne Gewaltentrennung nicht funktionieren kann.



Wir haben keinen Einwand!

Paul (16), Arian (18), Amin (15) und Emine (16)



Die Wichtigkeit der zwei Kammern.

Wusstet ihr schon, dass es zwei verschiedene Kammern im österreichischen Parlament gibt? Wir informierten uns zum Thema Bundesrat und Nationalrat, besonders zu den Fragen wie wichtig die zwei Kammern sind und wofür wir sie brauchen. Zu folgenden Themen interviewten wir eine Politikerin und einen Politiker: Ines Holzegger, Abgeordnete zum Nationalrat und Stephan Auer-Stüger, Mitglied des Bundesrates. In diesem Interview wurden wir über die Unterschiede zwischen Nationalrat und Bundesrat aufgeklärt. Der Bundesrat soll die Interessen

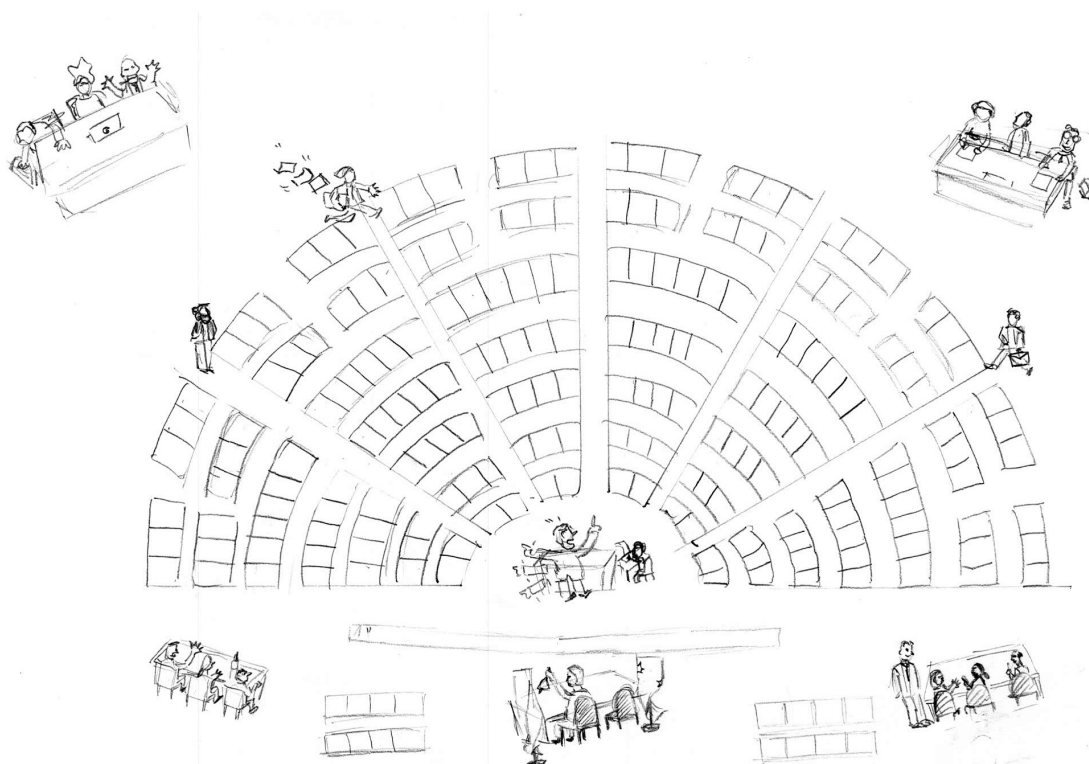
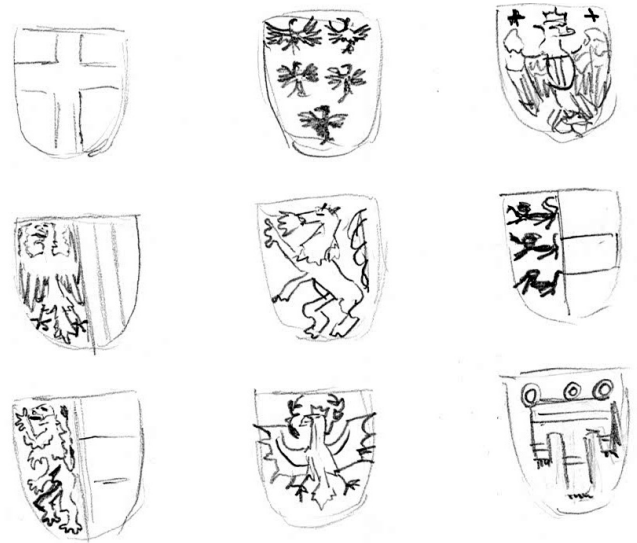


Fragerunde mit den beiden Gästen.

und Anliegen der Bundesländer vertreten, wenn Gesetze beschlossen werden. Zuerst wird im Nationalrat über Gesetze abgestimmt und dann wird im Bundesrat darüber diskutiert und abgestimmt. Die Abgeordneten halten bei diesen Diskussionen Reden und verdeutlichen ihren Standpunkt. Nach den Reden wird über (neue) Gesetze abgestimmt. Wenn die Mehrheit dafür ist, dann werden sie beschlossen. Ebenfalls stellten wir uns die Frage, warum brauchen wir die zwei Kammern? Während der Bundesrat bei den Entscheidungen für die Interessen der Bundesländer verantwortlich ist, sollen im Nationalrat die Interessen möglichst vieler Staatsbürgerinnen und Staatsbürger vertreten werden. Der Grund dafür ist, dass verschiedene Regelungen nötig sind, um die Interessen und Wünsche der Menschen in ganz Österreich und in allen Bun-

desländern zu erfüllen.

Abschließend können wir zusammenfassen, dass die zwei Kammern im österreichischen Parlament dazu da sind, um Ordnung zu schaffen. Österreich ist zwar klein, aber sehr vielfältig, deshalb halten wir es für notwendig, dass in beiden Kammern möglichst viele Stimmen gehört werden.



Wir haben versucht, euch die beiden Kammern grafisch darzustellen, damit ihr euch ein Bild machen könnt.

Der Weg des Gesetzes

Elias (16), Jumana (16), Lara (17) und Luis (15)



Wir erklären euch, wie in Österreich Gesetze entstehen. Davor wird viel diskutiert, soviel sei schon mal verraten.

Bei uns geht es um den Weg des Gesetzes. Es beginnt mit einer Idee oder einem Problem. Danach kommt die Gesetzesvorlage in einen Ausschuss. Im Ausschuss wird der Gesetzesvorschlag gründlich geprüft und diskutiert. Der Ausschuss besteht aus einer kleinen Gruppe von Abgeordneten, aber auch Expertinnen und Experten. Im nächsten Schritt landet es im Nationalrat. Von dort aus wandert es in den Bundesrat. Bei einer Zustimmung beider Kammern muss es nur noch von vier Personen unterschrieben werden, z. B. von der Bundespräsidentin oder dem Bundespräsidenten. Schließlich wird es im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und Medien berichten darüber, damit auch wir

von dem neuen Gesetz erfahren.

Zu diesem Thema haben wir zwei Gäste interviewt und zwar die Nationalratsabgeordnete Ines Holzegger und das Mitglied des Bundesrates Stephan Auer-Stüger. Zu der Frage, welche Gesetze sie besonders beschäftigen, antwortete Stephan Auer-Stüger, das Thema der Staatsbürgerschaftserlangung, da Österreich eine der strengsten Regelungen hat. Außerdem sprach er das Thema Steuern, besonders die Vermögenssteuer an. Diese Frage war uns persönlich sehr wichtig, weil wir wissen wollten, ob Politikerinnen und Politiker Gesetze auch als ungerecht empfinden.

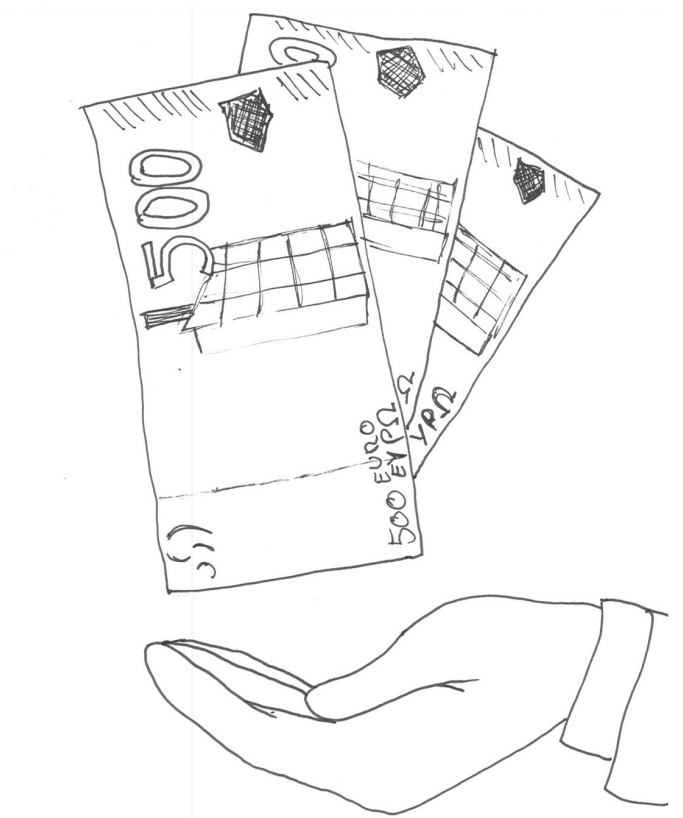
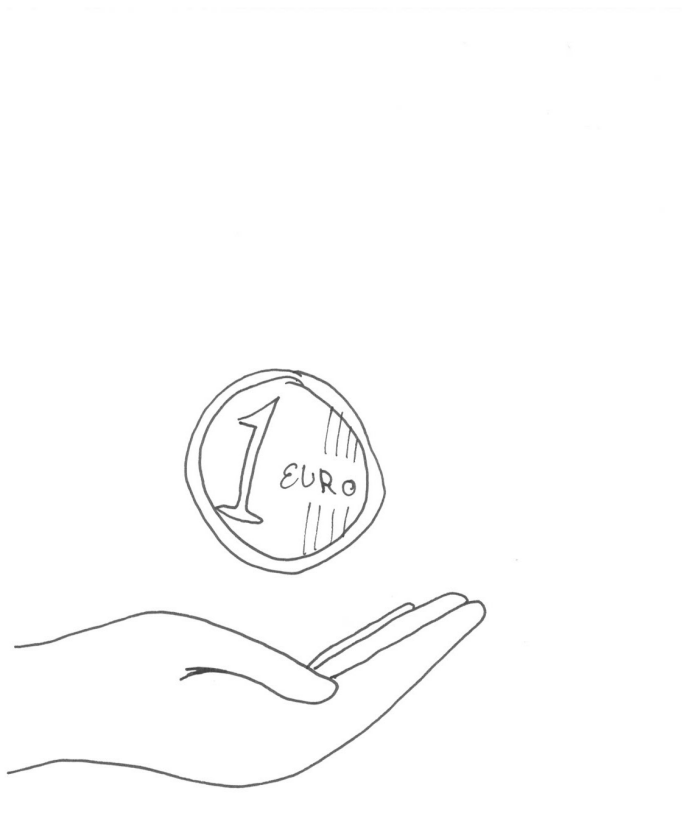
Wenn sich Parteien bei einem Gesetz nicht eini-



Als Fazit können wir sagen: auch als Jugendliche haben wir Möglichkeiten, auf Gesetze einzuwirken, z. B. durch Social Media oder indem wir einer oder einem Abgeordneten schreiben. Das haben uns die beiden sogar geraten. Das finden wir gut, das wirkt einfach und es bringt uns der Politik näher.

gen können, müssen Kompromisse geschlossen werden, auch wenn es nicht allen gefällt, meinte Ines Holzegger.

Als Abschluss haben wir gefragt, was sie werden wollten, bevor sie in die Politik gegangen sind. Herr Auer-Stüger wollte Astronaut werden. Ines Holzegger hat Lehramt studiert.



Die Vermögensverteilung in Österreich könnte in unseren Augen sozial gerechter sein. Dazu bräuchte es unserer Ansicht nach, neue Gesetze.

Politik betrifft uns alle

Neo (14), Johanna (13) und Viola (13)



Politik und weiter? Man kann nicht nicht mit Politik in Berührung kommen! Wir erklären warum.

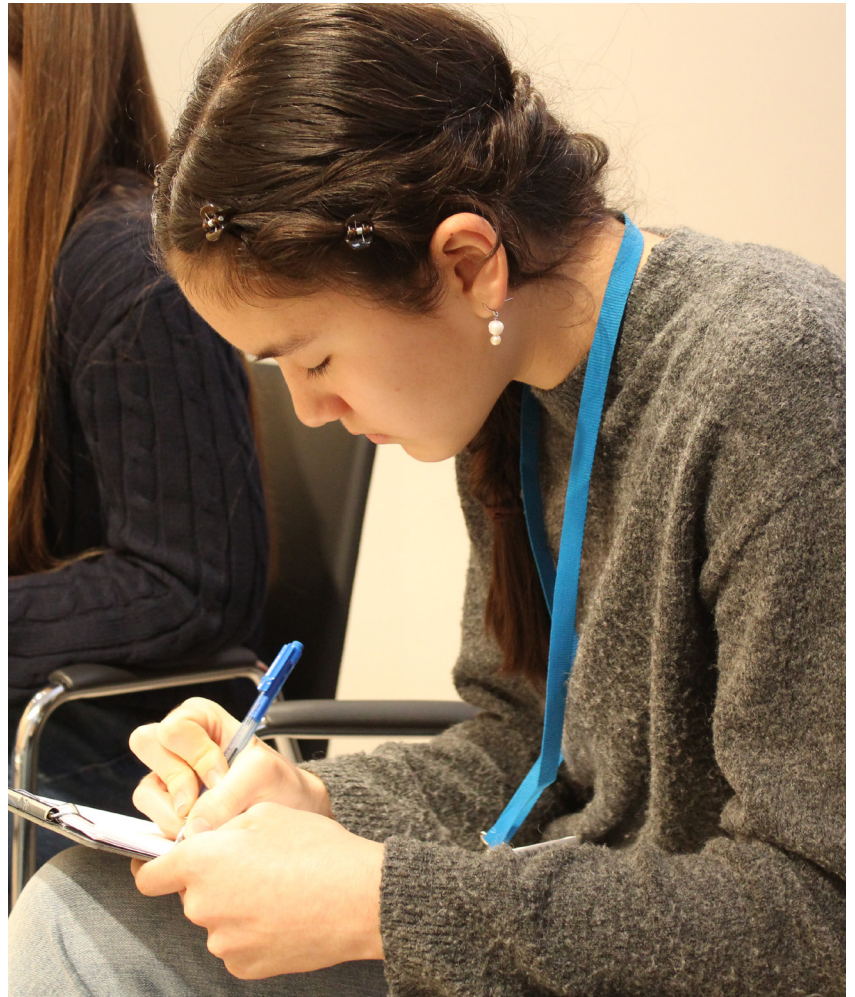
„Politik ist menschliches Handeln, das zum Ziel hat, verbindliche Regelungen in Gemeinschaften herzustellen.“ – Zitat aus dem „Politik-Lexikon für junge Leute“

Politik ist sehr vielfältig und es beeinflusst uns jeden Tag, ob in der Schule oder in der Arbeit. Doch was ist Politik genau? Das Wort Politik kommt vom griechischen Wort „polis“, das „Stadtstaat“ bedeutet. Politik ist unserer Ansicht nach wichtig, weil es sonst keine Gerechtigkeit in einem Staat gäbe. Auch Meinungsäußerung ist eine Form von Politik.



In einer Demokratie werden Vertreterinnen und Vertreter, wie die Bundespräsidentin oder der Bundespräsident, Abgeordnete oder Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vom Volk gewählt.

Parlamentarierinnen und Parlamentarier kommen tagtäglich intensiv mit Politik in Berührung und wir haben zwei dazu interviewt. Nationalratsabgeordnete Ines Holzegger und der Bundesrat Stephan Auer-Stüger haben unsere Fragen beantwortet. Wir haben erfahren, dass Politik interessanter und konstruktiver ist, als man es sich oft vorstellt. Als Abgeordnete oder Bundesrat ist man sich sehr wohl der Verantwortung bewusst, die man hat, aber es wird von den beiden Befragten nicht als belastend empfunden, da es Großes bewirken kann. Wenn man diesen Beruf ausüben möchte, ist es wichtig, dass man gerne mit Menschen zusammen-



arbeitet.

Zusammenfassend ist Politik ein großer Teil unserer Gesellschaft und wird immer präsent sein, egal ob Politik im kleinen Rahmen stattfindet oder bei EU-Sitzungen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:

Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**

Werkstatt Politikerinnen und Politiker

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

6RG2, BRG Lessinggasse 14, 1020 Wien

Berufspraktikantinnen und Berufspraktikant der
Abteilung 5.1. Demokratiebildung

